

13.03.2017	19.00 – 21.30	Rathaus Rosendahl
Gemeinde Rosendahl	Bürgermeister: Herr Gottheil Fachbereich Planen und Bauen: Frau Brodkorb, Frau Schlüter, Frau Kortüm Zentraler Service und Finanzen: Frau Roters	
plan-lokal	Herr Körbel, Frau Kreß, Herr Radtke, Frau Seydel	

## Ablauf des Auftaktforums Gemeinde Rosendahl

1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
2. Darstellung des IKEK Rosendahl
3. Der Planungs- und Beteiligungsprozess
4. Durchführung der Beteiligung an den Ortsteiltischen
5. Präsentation der Ergebnisse
6. Ausblick auf das weitere Verfahren und Verabschiedung

### 1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

- Der Bürgermeister, Herr Gottheil, begrüßt die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter der Gemeinde, die Presse und das Team von plan-lokal zum Auftaktforum des IKEK für Rosendahl mit dem Titel „Gemeinsam in die Zukunft“. Er erläutert den Hintergrund des IKEK und weist darauf hin, dass die Gemeinde zwar gut aufgestellt sei, es aber immer etwas zu tun gebe und er gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Problemstellen identifizieren und passende Lösungswege entwickeln möchte. Für diese Herausforderung hat die Verwaltung nach einem externen Planungsbüro zur Unterstützung des Prozesses gesucht und schließlich das Büro plan-lokal mit der Erstellung des IKEK beauftragt. Der Entwicklungsprozess und das Endergebnis des IKEK stellen die Grundlage für eine Förderung dar, ohne die die Ideen zur Entwicklung der Gemeinde schwer umzusetzen seien. Am Ende des Prozesses wird daher eine Dokumentation stehen, welche der Bezirksregierung Münster als Nachweis für die Förderung und der Verwaltung als Handlungsmaxime für zukünftige Planungen dienen wird.
- Herr Gottheil ermutigt die Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv an dem Prozess zu beteiligen und die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten, die im Laufe der Veranstaltung noch genauer erläutert werden, wahrzunehmen. Das heutige Auftaktforum ist der „Startschuss“. Von nun an wird es zahlreiche Möglichkeiten geben, sich bei dem Vorhaben einzubringen.

### 2. Darstellung des IKEK Rosendahl

- Herr Körbel übernimmt das Wort und begrüßt die Bürgerinnen und Bürger. Er zeigt sich erfreut über das große Interesse an der Entwicklung der Gemeinde, was durch die hohe Teilnehmerzahl aus allen Ortsteilen verdeutlicht wird. Er erläutert noch einmal anhand einer PowerPoint-Präsentation den Planungsanlass und die Ziele des IKEK. Das IKEK ist eine Grundlage für die weitere zielgerichtete und zukunftsorientierte Entwicklung der Gemeinde Rosendahl. Um die gewünschte Entwicklung mit Städtebaufördermitteln finanzieren zu können, besteht durch die Erarbeitung eines IKEK die Möglichkeit, diese zu beantragen.

- Herr Körbel erläutert weiterhin die Bedeutung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes. Integriert bedeutet, dass bei der Erstellung alle Facetten der Gemeindeentwicklung berücksichtigt und alle Akteure mit einbezogen werden sollen. Mit Bürgerinnen und Bürgern soll dabei ein lebendiger Dialog entstehen, da sie als Experten der Gemeinde wahrgenommen werden. Das Konzept dient der Entwicklung in den nächsten 10 bis 20 Jahren und soll alle Ortsteile gleichermaßen berücksichtigen. Zurzeit befindet man sich in der Situationsanalyse, aus der sich die Leitlinien, das Leitbild sowie konkrete Projekte und Maßnahmen entwickeln werden.

### 3. Der Planungs- und Beteiligungsprozess

- Herr Körbel erklärt die nächsten Planungsschritte der Projektphase und geht vor allem auf die Beteiligungsmöglichkeiten ein. Zusätzlich zu dem öffentlichen Auftaktforum können sich die Bürgerinnen und Bürger bei Ortsteilspaziergängen an drei Samstagen und in themenspezifischen Gesprächsrunden im Sommer 2017 beteiligen. Prozessbegleitend gibt es Informationen durch Flyer, Poster und Beiträge auf der Homepage der Gemeinde Rosendahl. Zusätzlich ist bereits die Internetseite PLAN-PORTAL als Online Beteiligungsplattform aktiviert worden. Diese findet man unter [www.plan-portal.de/rosendahl](http://www.plan-portal.de/rosendahl). Herr Körbel gibt einen kurzen Input zu der Benutzung der Internetseite und erklärt das Prozedere der Freischaltung von Kommentaren, die zunächst bei plan-lokal eingehen und geprüft werden. Das Ziel der Plattform ist es, Menschen zu erreichen, die aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht an den Bürgerveranstaltungen teilnehmen können, und über die Ergebnisse der Veranstaltungen zu informieren.
- Der nächste Schritt des Auftaktforums beinhaltet die Arbeit an den Ortsteiltischen. Es gibt für jeden Ortsteil einen Tisch mit einer Karte, auf der mit roten und grünen Kärtchen Anmerkungen zu Chancen und Mängeln gegeben werden können. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert, bevor der Bürgermeister den Abend beenden wird.
- Eine Frage aus dem Publikum bezieht sich auf mögliche Referenzen aus anderen Kommunen. Herr Körbel antwortet, dass plan-lokal bereits seit 30 Jahren in der Region Münsterland tätig sei, vor allem im Bereich der Gemeindeentwicklung. Die Form des IKEK sei jedoch relativ neu als Förderangebot. Eine weitere Frage bezieht sich auf die Anonymität der Beteiligung auf PLAN-PORTAL, welche bei der Veröffentlichung ermöglicht wird, allerdings muss die E-Mail Adresse durch plan-lokal verifiziert werden können. Ein weiterer Bürger erkundigt sich nach den Fördertöpfen des IKEK, welche vom Bund und Land sowie von der EU kommen.

### 4. Durchführung der Beteiligung an den Ortsteiltischen

### 5. Präsentation der Ergebnisse

- Herr Körbel bedankt sich zunächst für die vielen Beiträge, die zu den Ortsteilen eingebracht wurden. Er geht zudem auf die Frage ein, inwiefern die Gesamtgemeinde neben den Ortsteilen betrachtet werde. Dies erfolgt unter gemeinsamen Fragestellungen zu Themen wie dem Nahverkehr oder der Zusammenlegung der Gemeinden sowie des Vereinslebens. Wichtig bei der Erarbeitung des IKEK ist der Austausch zwischen den Ortsteilen, um diese einzeln zu profilieren und Ergänzungen untereinander aufzuzeigen.
- Die Ergebnisse der Ortsteiltische werden im Anschluss an die Einführung von Herrn Körbel durch drei Schlüsselakteure aus dem jeweiligen Ortsteil vorgestellt. Dazu werden die A0-Pläne und schriftliche Anmerkungen an Stellwänden befestigt.
- Ortsteil Osterwick:  
Handlungsschwerpunkte zeichnen sich vor allem im Bereich des ÖPNV ab. Bemängelt werden die unzureichenden Busverbindungen und ein fehlender Radweg nach Laer. Das Erscheinungsbild der Hauptstraße, die durch den Ort führt, wird sowohl positiv als auch negativ

bewertet, wobei die historische Bausubstanz den Bewohnerinnen und Bewohnern gefällt, der Leerstand dagegen Probleme bereitet. Zudem ist das Thema Barrierefreiheit aktuell und es besteht Handlungsbedarf im gesamten Ortskern. Die Sportanlagen im Ortsteil werden gut angenommen und sind in einem guten Zustand. An der Stelle wäre eine Erweiterung denkbar. Es gibt keine weiteren Einwände oder Anmerkungen zu der Vorstellung im Plenum.

- Ortsteil Holtwick:

In Holtwick werden verschiedene Handlungsbedarfe gesehen. Einen Schwerpunkt stellen die Zustände der Legdener Straße, des Napoleonswegs und des Hegerorts dar. Neben dem Straßenzustand wird das ÖPNV-Angebot als ein Thema mit Erweiterungsbedarf gesehen. Zum Thema Senioren wird die Problematik der schlechten Barrierefreiheit genannt. Gewünscht wird eine Zusammenführung der Senioren durch ein Netzwerk oder einen Treffpunkt o.ä. Ein weiterer Problempunkt ist der Mangel an Ärzten in Holtwick, aktuell agiert kein Hausarzt mehr vor Ort. Die Spielplätze im Ortsteil unterscheiden sich in ihrem Angebot und könnten in den Neubaugebieten generell zahlreicher vorhanden sein. Das Holtwicker Ei sollte als Attraktion besser inszeniert und die Umgebung attraktiver gestaltet werden. Die Vereinsarbeit im Ortsteil läuft gut, es gibt allerdings Defizite in bestimmten Bereichen wie zum Beispiel bei den Chören. Insgesamt wird ein Forum gewünscht, in dem man sich über gemeinsame Interessen austauschen und mit Gleichgesinnten seinem Hobby nachgehen kann. Des Weiteren sollte der Hochwasserschutz ausgebaut werden, besonderer Hinweis auf die Umgebung des Hegerortes. Auf die Präsentation der Ergebnisse folgen keine Ergänzungen oder Anmerkungen.

- Ortsteil Darfeld:

Der neu angedachte Standort für einen Campingplatz in der Nachbarschaft zum Mehrgenerationenspielplatz am Bahnhof scheint von den Bewohnerinnen und Bewohnern besser aufgenommen zu werden als der vorherige Standort. Generell können sich die Bewohnerinnen und Bewohner weitere, zukünftige Entwicklungen im Gewerbegebiet südlich der Höpinger Straße vorstellen. Zudem wird ein Wasserspielplatz an der Vechte als positive Entwicklung für Darfeld gesehen. Insgesamt stehen einige Gebäude in der Ortsmitte von Darfeld leer, viele davon müssten saniert werden. Ein Ort der Begegnung wird gewünscht. Diese Funktion scheint das Haus der Begegnung, obwohl es gut angenommen wird, nicht vollständig zu erfüllen. Die Höpinger Straße Richtung Ortskern sei eine „Katastrophe“, die Verkehrsführung müsse geändert werden und die Bürgersteige in der Ortsmitte stellen eine große Barriere dar. An dieser Stelle müsse man den Kontakt zu Straßen NRW herstellen. Positiv wird die Arbeit des Heimatvereins gesehen. Allerdings stellt die Skulptur der Waschfrau mit dem „Wasserbecken“ einen Konfliktpunkt dar. Sie sollte besser an ein fließendes Gewässer (Vechte) verlegt werden. Ebenfalls ein Problem stellen die wenigen Angebote für 10- bis 16-Jährige dar. Außerdem fehlen öffentliche Toiletten im Ort. Insgesamt gebe es viele kleine Dinge, die ohne viel Geld zur Verbesserung des Ortsteils beitragen könnten.

Eine Anmerkung aus der Bürgerschaft bezieht sich auf die konkrete Einrichtung von öffentlichen Toiletten: Der Bedarf sollte bei der Planung des neu geplanten Mehrzweckraums auf dem Sportgelände berücksichtigt werden. Außerdem könnte man die öffentlichen Toiletten der Grundschule nutzen, indem man diese ganztägig zugänglich macht.

- Zum weiteren Umgang mit den Ergebnissen des Auftaktforums erklärt Herr Körbel, dass diese Bestandteil der Dokumentation werden und durch plan-lokal auf der Plattform PLAN-PORTAL sichtbar gemacht werden.

- Zu der Leitbildentwicklung merken die Bürger an, dass es bereits ein Leitbild für die Entwicklung Rosendahls gab, welches bei der Entwicklung des neuen Leitbildes herangezogen werden und auf Aktualität überprüft werden sollte. Das alte Leitbild sieht drei verschiedene Entwicklungsschwerpunkte für die drei Ortsteile vor. In Darfeld sollte der Tourismus entwickelt werden, Holtwick als Gewerbestandort und Osterwick als Sitz der Verwaltung. Nach Ein-

schätzung der Bevölkerung wurde das Leitbild in Osterwick und Holtwick einigermaßen umgesetzt, in Darfeld leider zu wenig. Auf Nachfrage von Herrn Körbel zeigt sich, dass das alte Leitbild bei den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern überwiegend bekannt ist.

### 6. Ausblick auf das weitere Verfahren und Verabschiedung

- Herr Körbel stellt das Veranstaltungsformat der Ortsteilspaziergänge vor und entschuldigt sich für die kurzfristige Bekanntgabe des ersten Termins 18.03.2017 für Darfeld. Er ermuntert die Bürgerinnen und Bürger, an dem Ortsteilspaziergang teilzunehmen und bei Nachbarn, Vereinskollegen und Freunden dafür zu werben.
- Eine weitere Ankündigung betrifft die Themenabende im Sommer 2017. Dazu werden an diesem Abend Kontaktdaten von Interessierten und Experten gesammelt. Die Termine stehen noch nicht fest, werden aber rechtzeitig bekannt gegeben.
- Auf die Frage, ob es noch Anmerkungen zu den Themenfeldern der Themenabende gibt, werden die Bereiche Gesundheit und Umwelt genannt. Gesundheit soll dem Thema Familie zugeordnet werden, Umwelt wird als Ergänzung zu dem Themenbereich öffentliche Flächen/Parkanlagen gesehen.
- Herr Körbel ruft ausdrücklich zur Beteiligung auf und hofft auf einen Schneeballeffekt durch die Informationen der Anwesenden an ihre Nachbarn, Kollegen, Freunde und Vereinskollegen.
- Auf der Online-Plattform werden weitere Termine und Informationen bekanntgegeben.
- Die Frage eines Bürgers nach der Verbindlichkeit des Planes beantwortet Herr Körbel damit, dass der Plan auch an die Realität in den kommenden Jahren anpassungsfähig bleiben müsse und der Plan nicht flächendeckend sei. Die Entscheidung über die Umsetzungen der Maßnahmen liege am Ende bei der Politik.
- Herr Gottheil spricht die Abschlussworte und dankt zunächst den Akteuren, die so zahlreich erschienen sind, und allen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung. Der Bürgermeister sieht das IKEK als Handlungsmaxime für Verwaltung und Politik und die Umsetzung im starken Zusammenhang mit den Finanzen der Kommunen sowie den Fördermitteln. Er verweist zudem auf die Möglichkeit des Kontaktes in die Verwaltung, an plan-lokal und auch direkt an ihn, um auch außerhalb der offiziellen IKEK-Veranstaltungen Informationen auszutauschen.